Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 5

Rubrik: Die Seiten des SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 5 15. November 1957

Unser Soldatenbuch

Von Major H. Alboth, Bern

Im Auftrage des EMD hat die Gruppe für Ausbildung ein *Soldatenbuch* herausgegeben. Dieses Buch, das schon lange sehnlichst erwartet wurde, konnte nun den Anfang November ihre Rekrutenschule verlassenden Wehrmänner erstmals abgegeben werden. Es wird inskünftig als Beitrag zur geistigen Landesverteidigung zur Ausrüstung jedes Schweizer Soldaten gehören und soll nicht nur von ihm, sondern von der ganzen Familie gelesen werden. Das EMD ist auch zur Initiative zu beglückwünschen, die darauf abzielt, das Buch im Verlaufe des nächsten Jahres allen Wehrmännern unserer Armee zukommen zu lassen. Das Buch, das mit einem gediegenen Kunstledereinband versehen wurde und handlich in jede Tasche paßt, trägt auf seiner ersten Innenseite die Worte: «Vom Eidgenössischen Militärdepartement dem Schweizer Soldaten gewidmet.»

Beim ersten Durchblättern ist zu erkennen, daß das Ziel, das man den Gestaltern und Mitarbeitern vor Jahren setzte, vollauf erreicht wurde. Unter der Redaktion von Oberst i. Gst. Richard Merz und Albert Bachmann gelang es, eine Reihe hervorragender Mitarbeiter und Graphiker zu gewinnen. Wir erwähnen unter ihnen Georg Thürer, Guido Calgari, Maurice Zermatten, welche vor allem die Texte für die Ausgaben in drei Landessprachen überarbeiteten, wie auch Meinrad Inglin, Emil Egli, Hans Zbinden und unseren geschätzten Mitarbeiter Fritz Faßbind. Unter den Graphikern möchten wir Rudolf Levers, Hans Tomamichel, Willi Bär und René Villiger hervorheben. In harmonischer Verbindung von Bild und Text ist hier ein Werk entstanden, das kein militärisches Reglement, sondern bewußt ein Brevier des Bürgers und Soldaten sein will.

Dem sympathischen Vorwort des Chefs des EMD, Bundesrat Paul Chaudet, entnehmen wir nun den letzten Abschnitt, der treffend den Sinn des Buches umschreibt:

«Diesen Dienst an Land und Volk möchte unser Soldatenbuch leisten helfen. Dabei hütet es sich vor engstirnigem Nationalismus. Wir verteidigen ja mit unserem Vaterlande nicht nur den Grund und Boden der Schweiz und Leib und Leben der Schweizer, sondern Freiheit, Gerechtigkeit und die Achtung vor dem Mitmenschen, also Werte, welche zu den allerhöchsten Gütern der ganzen Menschheit gehören.»

Auf Dich kommt es an!

Der ganze Inhalt des Soldatenbuches ist auf das Motto abgestellt, das sich in allen Kapiteln bewußt wiederholt: *Auf Dich kommt es an!* Bereits der erste Teil, der aufgelockert, eindrücklich und prägnant unsere Geschichte, die Staatsform der Demokratie, Neutralität und Solidarität würdigt, will aufzeigen, was jeder von uns zu verlieren hat, sollten wir einst in unserer Wehrbereitschaft nachlassen oder uns gar kleingläubig selbst aufgeben. Der Wehrmann spürt hier, daß er als Soldat nicht einfach einer Pflicht dem Staate gegenüber nachkommt, sondern aus einer inneren Grundhaltung heraus freiwillig zur Leistung seines Beitrages zum Schutze der Heimat bereit sein muß. Dieser staatsbürgerliche Teil, der fesselnd und flüssig geschrieben ist, beginnt mit dem Bundesbrief und mit zehn Kernsätzen aus der Bundesverfassung. Pflichten und Rechte des Bürgers werden gegeneinander abgewogen, um dann im Abschnitt über den Bundesstaat auch die Zusammenhänge seines Wachsens und die Verantwortung klar herauszustellen, die jeder Eidgenosse gegenüber der Gemeinschaft heute zu tragen hat. «Eidgenossen — Zeitgenossen» nennt sich das Kapitel, das sich mit den aktuellen Fragen unseres Staates auseinandersetzt. Der Bedeutung der Presse werden die zwei Seiten gerecht, die den Titel tragen: «Auch die Zeitung ist ein Freiheitsbrief», während im nächsten Abschnitt kurz, aber eindrücklich auch der Wehrmann vor dem Radio behandelt wird. Im letzten Kapitel des mehr staatsbürgerlichen Teiles, der 97 von insgesamt 384 Druckseiten umfaßt, wird auf die Schwäche und Bewährung in der neuen Wehrgeschichte und auf die vor der Türe lauernden Gefahren hingewiesen.

Im zweiten Teil des Buches wird der Bürger zum Soldat, um im geschickten Wechsel von Bild und Text persönliche Ratschläge für das Verhalten im Dienst und für die Einordnung in die Gemeinschaft der Einheit zu geben. Der Leser fühlt sich auf diesen Seiten in sympathischer Weise selbst angesprochen, und viele Dinge des täglichen Dienstes werden hier in einem Ton gesagt der überzeugt und zum Mitgehen anspornt. Im Mittelpunkt steht die Dienstfreude; «Dein Ja zu den hohen Anforderungen», heißt es in diesem Abschnitt, der die Freude am Dienst als Freude an der Leistung bezeichnet. Es ist ein wahres Vergnügen, in diesem Buch zu blättern und sich an den Einfällen zu freuen, mit denen Textverfasser und Graphiker die Selbstverständlichkeiten des Dienstes in das richtige Licht rücken und überzeugend darzustellen wissen. «Sauberer Tisch schafft Vertrauen», nennt sich der Abschnitt, der sich klar und überzeugend mit den Problemen des Zusammenlebens unter Wehrmännern und dem Beschwerderecht befaßt, wobei der falsche und auch der richtig Weg aufgezeigt werden. Sehr gut kommen im Kapitel «Dein Beitrag zum Ansehen der Armee» die Pflichten des täglichen Dienstes zur Sprache, die vom Wehrmann innere Haltung und eine positive Einstellung zur Landesverteidigung voraussetzen, wobei mit dem Hinweis auf den immer gegenwärtigen Feind auch die Schweigepflicht nicht zu kurz kommt.

Ein besonderer Abschnitt ist der außerdienstlichen Tätigkeit gewidmet, wobei die Bedeutung des freiwilligen Schießwesens, des Wehrsportes in der Armee, der außerdienstlichen Gebirgskurse und des militärischen Mehrkampfes im Sommer und Winter Würdigung finden. Unter dem Titel «Werde Unteroffizier!» wird als einziger militärischer Verband der Schweizerische Unteroffiziersverband mit seinen in 140 Sektionen zusammengefaßten 18 000 Mitgliedern erwähnt und auf seine wertvolle Arbeit im Dienste der Weiterbildung unserer Kader verwiesen. Anregend und mit einem humoristischen Einschlag am richtigen Ort werden die außerdienstlichen Pflichten des Soldaten und Bürgers behandelt, wobei auch kurz auf die entsprechenden Ziffern des Dienstreglements hingewiesen wird.

Mit der Kriegsmobilmachung kommt eine ernste Note in das Buch, das die Gedanken beim Einrücken wiedergibt, um in den folgenden Kapiteln instruktiv und eindrücklich auch die Waffen und Mittel des modernen Krieges zu behandeln. Anschaulich wird der totale Krieg geschildert und aufgezeigt, wie das Leben der Nation weitergehen muß, wobei nachdrücklich auch auf die Bedeutung des Zivilschutzes verwiesen wird. Mit Nachdruck wird in gelungener Verbindung von Bild und Text auch auf das Verhalten der Bevölkerung im besetzten Gebiet hingewiesen und unterstrichen, daß der Kampf auf allen Fronten mit den der Lage angepaßten Mitteln weitergehen muß.

Die instruktiv illustrierten Abschnitte, welche den Kampf mit und gegen Panzer, den Einsatz der Flieger und der Artillerie und die vielen Möglichkeiten der Infanterie aufzeigen, werden von jedem Wehrmann auch nach und zwischen den Diensten immer wieder gerne zur Auffrischung der Kenntnisse nachgelesen werden. «Dein geistiges Rüstzeug» nennt sich der Abschnitt, der sich mit den geistigen Grundlagen des Kampfes und der Waffenbeherrschung auseinandersetzt, ergänzt durch das Kapitel «Was darfst und sollst du von deinem Führer im Krieg erwarten?» Interessant aufgemacht sind auch die Abschnitte über den Infanteriefeuerkampf, die Verbindung um jeden Preis, über das Beobachten und Tarnen, das Verhalten auf Wache und

Patrouille, die Gegebenheiten des Nahkampfes, des Kampfes in der Nacht, im Walde und in Ortschaften.

Eine klar gegliederte und anregend gestaltete Uebersicht über den Aufbau unserer Armee, der Truppengattungen und Dienstzweige bildet den Abschluß des Buches. Gerne erinnert man sich zu Hause auch wieder an die guten schweizerischen Soldatenlieder, die den fünf letzten Seiten beigegeben sind.

Ein guter Anfang!

Mit dem in jeder Beziehung gutgelungenen Werk wurde auf dem Gebiete der geistigen Landesverteidigung ein vielversprechender Anfang gemacht. Der Soldat erhält hiermit etwas nach Hause, das ihn neben und mit der Waffe mit seiner Aufgabe als Bürger und Soldat noch besser verbindet und ihm jederzeit Auskunft anbietet, sollte er im Tagesgeschehen den klaren Blick verlieren und nach einem Halt suchen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß unser Soldatenbuch ab sofort auch im Buchhandel zu einem möglichst tiefen Preis jedermann zugänglich ist. Es wird über den Tag hinaus aktuell bleiben und uns allen immer etwas zu sagen haben. Es sollte auch den eidgenössischen Räten abgegeben werden, um sie dazu anzuhalten, die aktuellen Forderungen der geistigen Landesverteidigung mehr als bisher zu erkennen und mit allen Kräften zu fördern.

Wir lesen Bücher:

Hans Edgar Jahn und Kurt Neher: *Taschenbuch für Wehrfragen 1957/58.* Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung. 534 Seiten, 36 farbige Bildtafeln, 68 Schaubilder, Karten und Photos. Taschenformat mit biegsamem Plastikeinband. Preis DM 12.—. Festland-Verlag, Bonn. — Gegenüber der letztjährigen ersten Ausgabe ist der vorliegende zweite Band stark erweitert worden und präsentiert sich heute als das umfassendste Nachschlage- und Standardwerk über die deutsche Bundeswehr. Eine wertvolle Ergänzung bilden die vierfarbigen Tafeln über die neuen Uniformen und Kragenspiegel, Fahnen und Kommandozeichen der Bundeswehr sowie die Uniformen und Abzeichen der im Bundesgebiet stationierten NATO-Truppen. Wer sich über die Organisation der militärischen Landesverteidigung unseres nördlichen Nachbarn genau orientieren lassen will, greife getrost nach diesem Taschenbuch, es wird auf alle Fragen Antwort wissen. *H.*

*

Alex Buchner: *Der deutsche Griechenland-Feldzug.* Operationen der 12. Armee 1941. Band 14 der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf». 211 Seiten mit 8 Ansichtsskizzen, 16 Karten- und 3 Gliederungsskizzen. Kurt-Vowinckel-Verlag, Heidelberg. — Im gewaltigen Rahmen des Zweiten Weltkrieges ist der deutsche Frühjahrsfeldzug gegen Griechenland 1941 wohl kaum mehr als eine vorbereitende Aktion für den Angriff auf die Sowjetunion gewesen. Ausgelöst einmal durch den für die Deutschen unerwarteten Aufstand in Belgrad, der ihr sofortiges Eingreifen in Jugoslawien veranlaßte, und zweitens aus dem Willen heraus, dem italienischen Verbündeten, der in Albanien gegen die Griechen nicht vom Fleck kam, aus dem «Schlamassel» zu helfen. Von dieser Warte aus betrachtet, spielen die Operationen in Griechenland gesamthaft nur eine untergeordnete Rolle und werden deshalb heute von den Kriegshistorikern noch kaum beachtet. Sehr zu Unrecht übrigens, wie das Buch von Oberleutnant Buchner deutlich beweist, denn der Krieg gegen Griechenland bildet heute eine Quelle von Erfahrungen, die anderswo kaum gesammelt werden konnten. Das gilt namentlich auch für uns, wurde doch dieser Feldzug in einem Gelände geführt, das in vielem mit den Alpen und Voralpen gleichgesetzt werden kann. Der Krieg in Griechenland hat bewiesen, daß Operationen gepanzerter und motorisierter Verbände auch in unwegsamem, felsigem Gelände nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich sein können, und zweitens, daß gerade in solchem Gelände auch heute noch der Mann, der tapfere und gutgeschulte Einzelkämpfer, eine dominierende Rolle spielt. Man liest Buchners Bericht mit Gewinn und Interesse. *H.*

*

Willi Heinrich: *Der Goldene Tisch.* Roman aus dem Zweiten Weltkrieg. 525 Seiten. Stahlberg-Verlag, Karlsruhe. Ganzleinen DM 16.80. — Der Autor hat bereits durch sein erstes Buch «Das geduldige Fleisch» Weltberühmtheit erlangt, und sein zweiter Band wird beim erschütterten Leser den Eindruck verstärken, daß Willi Heinrich der «Remarque» des Zweiten Weltkrieges ist. Das dramatische und aufwühlende Geschehen spielt im Gebiet um Kaschau. Zeit: Weihnachten 1944. Ein General, Kommandant einer Division, ist von Partisanen überfallen worden. Bis zum Eintreffen seines Nachfolgers nimmt Major Giesinger, ein arroganter, aber unfähiger Offizier aus dem Stab, die Geschicke in seine Hände und setzt das Reservebataillon unter Hauptmann Schmitt in Marsch, um den General zu suchen. Das ist der Anfang einer Episode, die nunmehr in grausamer Unerbittlichkeit vor den Augen des Lesers abrollt, bis sich das Verhängnis erfüllt. Ein unheimliches Buch, ein spannendes Buch, ein Buch, das in knapper, nüchterner Sprache von Menschen berichtet, die im Bannkreis des Krieges standen und von ihm vernichtet wurden. Man *muß* den «Goldenen Tisch» gelesen haben! *H.*

*

Ein überaus ansprechendes Buch ist wiederum Ernie Heartings 9. Band in der Reihenfolge «Berühmte Indianer, weiße Kundschafter» (Waldstatt-Verlag), das dem tapferen Seminolen-Kriegshäuptling *Osceola* (Aufgehende Sonne) gewidmet ist. Hierin wird die ergreifende Geschichte eines tapferen, freiheitsliebenden Volkes im richtigen Lichtblick des Weltgeschehens geschildert. Hearting schreckt nicht zurück, die volle Wahrheit über die Behandlungsmethoden der Amerikaner in dem sieben Jahre dauernden Unterdrückungskrieg (1835—1842) zu schildern. Die heldenhafte Gestalt Osceolas wird fein herausgeschält, und geschichtlich verdient er es auch, daß ihm ein Denkmal in der deutschen Literatur gesetzt wird. Mit welch brutaler Härte gegen die Seminolen vorgegangen wurde, wird in schonungsloser Offenheit dargelegt und hat seine Parallele heute noch — im 20. Jahrhundert — in der Neger- und Indianerfrage. Meisterhaft schildert der Autor die verschiedenen Charaktereigenschaften der einzelnen verantwortungsvollen Personen dieses gewaltigen Dramas, angefangen bei General Andrew Jackson (später Präsident der USA) bis zum diplomatisch veranlagten General William J. Worth, dem schlußendlich die Unterwerfung der Seminolen gelang. Wie richtig auch Hearting den indianischen Charakter versteht, beweist dieses großartige Buch, das von jung und alt mit Freude, Genugtuung, mit Spannung und Bewunderung gelesen wird. Auch Historiker müssen und werden diesem 253 Seiten umfassenden und mit 17 Tafeln versehenen Werk ihren Beifall zollen. *Joseph Balmer.*

Tagwacht und Zapfenstreich

Manch Junger trägt jetzt einen Bart,
Oh laßt ihn doch, was macht das schon,
Das ist doch gar nicht so apart,
Als Jungsoldat und T e l l e n sohn!

Terminkalender

November

16./17. Toggenburg: Nachtorientierungslauf der TOG

Dezember

1. Sommer-Mannschaftswettkampf 6. Division.

4.—8. Andermatt: Patrouillenführer-Kurs 6. Division.

1958

Januar

5. evtl. 12. Januar 1958: Hinwil: Kant. Militärskihindernislauf (speziell geeignet als Training für die «Weißen SUT»)

12. evtl. 26. Läufelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg: 8. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland.

18./19. Januar: Entlebuch: Skiwettkämpfe des SUOV

Februar

15./16. Andermatt: Winter-Mannschaftswettkampf 6. Division.

März

9. Lichtensteig: 17. Toggenburger Militärstafettenlauf

Wer Gefahr kennt, kennt auch Angst.